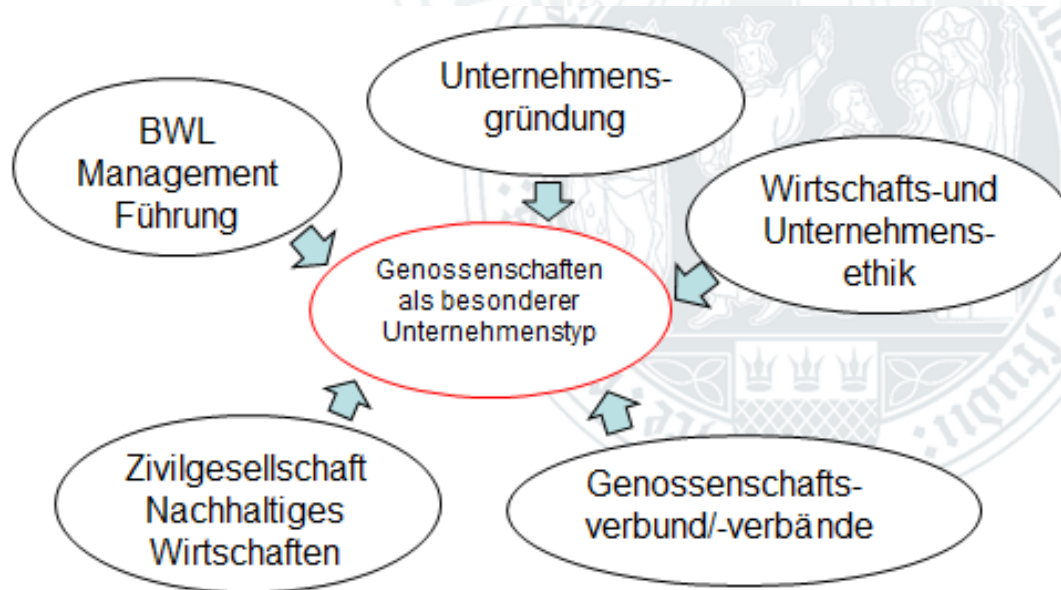


Themenfelder

Am Seminar für Genossenschaftswesen und an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung

Stand: 22.06.2018

Dr. Johannes Blome-Drees



Themen innerhalb des Feldes „BWL/Management/Führung“:

- Unternehmensstrategien von Genossenschaften
- Geschäftsmodelle von Genossenschaften
- Genossenschaftliche Governancemodelle
- Genossenschaftliches Markenmanagement
- Strategisches Management von Genossenschaften
- Genossenschaftliche Unternehmenskulturen/-philosophien
- Stakeholdermanagement von Genossenschaften
- Controlling/Erfolgsermittlung und –berichterstattung
- Innovations- und Wissensmanagement

Themen innerhalb des Feldes „Wirtschafts- und Unternehmensethik“:

- Genossenschaftliche Unternehmensethik
- Genossenschaftliche Wirtschaftsethik

- Genossenschaftlicher Wirtschaftsstil
- Genossenschaftliche Governanceethik
- Genossenschaftliche Tugendethik
- Genossenschaftliche Führungs- und Managementethik
- Genossenschaftliches Wertemanagement

Themen innerhalb des Feldes „Zivilgesellschaft und Nachhaltiges Wirtschaften“:

- Genossenschaften und bürgerschaftliche Verantwortung
- Corporate-Responsibility-Strategien von Genossenschaften
- Genossenschaften als Akteure der Zivilgesellschaft
- Nachhaltigkeit genossenschaftlicher Geschäftsmodelle
- Genossenschaftliches Verantwortungsmanagement
- Nachhaltigkeitsberichterstattung von Genossenschaften

Themen innerhalb des Feldes „Unternehmensgründung“:

- Wie werden Genossenschaften gegründet? (Fallstudien zum Gründungsprozess)
- Erfolgsfaktoren von Genossenschaftsgründungen
- Stellung und Funktionen der Genossenschaftsverbände im Gründungsprozess
- Neue Genossenschaften und innovative Aktionsfelder – Energiegenossenschaften, Sozialgenossenschaften, Gesundheitsgenossenschaften, kommunale Genossenschaften, Produktivgenossenschaften, genossenschaftlich verfasste Wohnprojekte... (Fallstudien)

Themen innerhalb des Feldes „Genossenschaftsverbund/Genossenschaftsverbände“:

- Corporate Governance genossenschaftlicher Verbundsysteme
- Strategische Führung genossenschaftlicher Verbundsysteme
- Fusionsstrategien von Genossenschaftsverbänden
- Strategische Führung von Genossenschaftsverbänden
- Entwicklungsperspektiven von Genossenschaftsverbänden
- Politische Strategien von Genossenschaftsverbänden
- Corporate Governance von Genossenschaftsverbänden

Sarah-Lena Böning, M. Sc. Ges.-Ök.

Themenfeld Digitalisierung und Gesundheitsmonitoring

Der mit Computerisierung verbundene technische Wandel beeinflusst alle unsere Lebensbereiche. Mit der digitalen Revolution verändert sich auch die Handhabung des Gesundheitsmonitorings. Wearables und Health Apps werden seit kurzer Zeit in wachsender Zahl auf dem Markt angeboten und bieten vielfältige Möglichkeiten der Überwachung von gesundheitsbezogenen Parametern. Diesbezüglich entfaltet sich derzeit ein Diskurs hinsichtlich der Relevanz für die zukünftige Gesundheitsversorgung und -prävention.

Abschlussarbeiten zu diesem Gebiet können theoretischer (literaturbasierte) oder empirischer (qualitativ) Art sein und verschiedene Perspektiven einnehmen. Hierfür bieten sich die nachfolgenden Themenschwerpunkte an, die im **Kontext von mHealth (mobile Health)** behandelt werden können.

Akteure und Verbraucherschutz

- Verbrauchertypen und -motive, Anbieterverhalten
- Informationsprobleme und potentielle Fragen des Verbraucherschutzes
- Meritokratik, libertärer Paternalismus
- Metapräferenzen, Selbstbestimmung, Autonomie, Lebensstile, Lebenslagenansatz

Versorgungsstrukturen

- Neue Versorgungsmodelle und Organisationsstrukturen
- Individualisierung und Privatisierung der Gesundheitsversorgung und -vorsorge
- Angebot und Nutzung von mHealth durch gesetzliche und private Krankenversicherungen
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Steuerungsbedarf und Zukunftsszenarien

Gesellschaftliche und politische Strukturen

- Bedeutung für die gesetzliche Krankenversicherung, Entwicklung und Akzeptanz des Sozialstaates, Mögliche Interdependenzen mit Solidarität
- Gesundheitsgesellschaft, Moralisierung von Gesundheit, Medikalisierung
- Individualisierung, soziale und gesundheitliche Ungleichheit

Themenfeld Grundpfeiler der gesetzlichen Krankenversicherung

Aus sozialpolitischer und gesundheitsökonomischer Sicht ruht die Konzeption der gesetzlichen Krankenversicherung auf einigen wesentlichen Grundpfeilern, die diese charakterisieren. Teilweise die Strukturkontinuität der gesetzlichen Krankenversicherung erklärend, teilweise leitend für die Weiterentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und damit auch der Gesundheitsversorgung in Deutschland, unterliegen diese Grundpfeiler aber durchaus auch selbst einem Wandel.

Innerhalb dieses Themenfeldes sind theoretische Abschlussarbeiten möglich, die sich mit einem der folgenden Prinzipien befassen:

- Solidaritätsprinzip, Reziprozität

- Subsidiaritätsprinzip, Autonomie
- Meritorik

Weitere Themenfelder, zu denen Vorschläge für Abschlussarbeiten eingebracht werden können:

- Individuelle Gesundheitsleistungen
- Internationale Gesundheitssysteme im Vergleich
- Internationale/europäische Gesundheitspolitik
- Verhaltensökonomie und Nudging im Gesundheitswesen

Dipl.-Soz. Nicole Vetter

Themenfeld Dritter Sektor, Bürgerschaftliches Engagement und Bildung

Diskurse um die Bedeutung der Bildung im Allgemeinen und um soziale Bildungsungleichheit, werden national aber auch international geführt. Aufgrund der Virulenz der Thematik fühlen sich auch Akteure des Dritten Sektors für die Verbesserung und Bereicherung des öffentlichen Bildungswesens mitverantwortlich. Sie widmen sich in Deutschland auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene jeweils spezifischen bildungs- und ungleichheitsbezogenen Themenfeldern. Abschlussarbeiten zu diesem Gebiet können verschiedene Perspektiven einnehmen, die sich entlang der Themenschwerpunkte Dritter Sektor, Formen zivilgesellschaftlichen Engagements, sozialer Ungleichheit und Bildung ergeben. Grundsätzlich sind dabei theoretische (literaturbasierte) oder empirische (qualitative) Abschlussarbeiten möglich.

Mögliche Themen sind:

- Das Verhältnis von Staat (bzw. staatlichen Institutionen) und Zivilgesellschaft im Kontext Bildung
- Studentisches Bildungsengagement in Deutschland – eine Bestandaufnahme
- bürgerschaftliches Bildungsengagement (Bspw. Entstehung, Entwicklung, Bedeutung des Engagementfeldes lokal, regional, national, international)
- Eine Diskursanalyse zur Bildungsungleichheit in Deutschland (bspw. über die Selbstdarstellung von Vereinen, Stiftungen, Think Thanks etc.)

Themenfeld Wissen und soziale Ungleichheit

Soziale Ungleichheit ist eine von Menschen gemachte und deshalb auch eine durch sie veränderbare soziale Tatsache. Um dauerhaft aufrechterhalten zu werden, bedarf sie der gesellschaftlichen Legitimation. Die wissenssoziologische Ungleichheitsforschung richtet ihren Fokus auf die Gleichheits- und Gerechtigkeitsvorstellungen, die dieser zugrunde liegen. Wissenssoziologische Ansätze beschäftigen sich mit jenen Wissensformen, die auf der gesellschaftlichen Ebene angeordnet sind und aus subjektiven Deutungen, Handlungslogiken

und Legitimierungen heraus entstehen. Zugleich greifen Personen auf diese überindividuellen Wissensvorräte zurück, um ihre soziale Realität einzuordnen und zu interpretieren. Innerhalb dieses Themenfeldes können theoretische, d. h. literaturbasierte Arbeiten verfasst werden. Empirische Arbeiten sind ebenso möglich, diese können sich zum Beispiel auch in Verbindung mit dem Themenfeld „Dritter Sektor, Bürgerschaftliches Engagement und Bildung“, dem Feld der Sozialpolitik oder dem Themenfeld „qualitative Sozialforschung“ ergeben.

Theoretische Abschlussarbeiten, können bspw.

- literaturbasiert empirische Ergebnisse (qualitativ und quantitativ) zur Wahrnehmung sozialer Ungleichheit (allgemein oder in Bezug auf Bildung, andere Themenfelder sind auch möglich) sammeln und bewerten
- sich mit Ansätzen zur sozialen Konstruktion des Wissens befassen:
 - Berger/Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit
 - Ulrich Oevermann: Objektive Hermeneutik und Deutungsmusteranalyse
 - Hans-Georg Soeffner: Hermeneutische Wissenssoziologie
 - Reiner Keller: Wissenssoziologische Diskursanalyse
 - Michael Schetsche: wissenssoziologische Deutungstheorie

Themenfeld qualitative Sozialforschung

Innerhalb dieses Themenfeldes können Abschlussarbeiten geschrieben werden, die sich aus einer reflexiven Perspektive mit dem qualitativen Paradigma als solchem befassen.

Möglich sind bspw. Arbeiten die sich mit folgenden Aspekten beschäftigen:

- Interviewführung
- Auswertung und Interpretation von qualitativen Interviews / Gruppendiskussionen

Anne Bruns, M. A. Pol.-Wiss.

(Rechtliche) Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf im Alltag

Ein großer Forschungsschwerpunkt ist die *Rechtliche Betreuung*. Ist eine volljährige Person auf Grund einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung nicht in der Lage, seine Angelegenheiten ganz oder teilweise zu besorgen, so bestellt das Betreuungsgericht für ihn eine/n BetreuerIn. Die Intention des im Jahre 1992 neu eingeführten Betreuungsgesetzes bestand darin, einen Wandel hin zu einer auf Persönlichkeit beruhenden Betreuung zu bewirken. Damit sollte das gesichtslose „Verwalten“ der

Leben von hilfsbedürftigen Menschen (damals benannt als Vormundschaft) beendet werden. Ein Großteil der Rechtlichen Betreuungen übernimmt die Familie, in den anderen Fällen sind es selbständige BerufsbetreuerInnen, Betreuungsvereine oder auch im Einzelfall Betreuungsbehörden. Das Augenmerk liegt hier vor allem auf der selbständigen Berufsbetreuung und das Verständnis über die Rechtliche Betreuung sowie auf der Frage, wie sozial die Rechtliche Betreuung sein sollte bzw. kann (Stichwort: Soziale Betreuung).

Beispiele:

- Selbstbestimmungsrecht im nationalen und internationalen Kontext von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen
- Gesellschaftlicher Wandel hinsichtlich der Einstellung gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen (Erwachsenenschutz)
- Potenzial der ehrenamtlichen Übernahme von Rechtlichen Betreuungen
- Rechtliche Betreuung/ Soziale Betreuung
- Rechtliche Betreuung von Menschen mit Behinderungen
- Rechtliche Betreuung in den Medien
- Rechtliche Betreuung als Herausforderung für Angehörige
- Grenzen Rechtlicher Betreuung

Alter, Altern und Pflege

Zu dem Themengebiet *Pflege und Alter(n)* ist es ebenso möglich eine Abschlussarbeit zu schreiben. Das Feld der Altersforschung ist sehr breit angelegt. Nachfolgend finden Sie eine Auflistung möglicher Themen (Sie können auch gerne weitere Themen vorschlagen):

- Resilienz und Kohärenz im Alter
- Alter(n)stheorien im Wandel
- Alter, Altern und Altersbilder
- Potenziale im Alter (für Gesellschaft, Wirtschaft etc.)
- Statuspassage Pflegebedürftigkeit
- Statuspassage Renteneintritt
- Lebenslage Hochaltrigkeit
- Lebenslage von Pflegenden (Angehörige, Pflegepersonal)
- Wohnen im Alter
- Pflegerische Versorgung in ländlichen Räumen
- Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz
- Entwicklungen in der Pflegeversicherung
- Zukunftsfähigkeit der Pflegeversicherung

Zu allen Themenfeldern können auch empirische Abschlussarbeiten (Methoden der qualitativen Sozialforschung) geschrieben werden.

Soziale Sicherung, Sozialschutzsysteme und Sozialversicherungen

Der deutsche Staat steht in der sozialpolitischen Pflicht, jedem Bürger, der selbst nicht in der Lage ist, durch eigene Anstrengungen seine Existenz zu sichern, staatliche Unterstützung zu leisten. Dieses Themenfeld umfasst neben den Leistungen aus der Sozialversicherung, als öffentlich-rechtliche Körperschaft unter Rechtsaufsicht des Staates, auch andere Sozialschutzsysteme (hier zentral die Förder- wie Fürsorgesysteme wie z. B. das Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe und Kindergeld). Mögliche Themen (ich bin aber auch offen für eigene Vorschläge) in diesem Bereich wären z. B.

- Soziale Gerechtigkeit in Sozialfürsorgesystemen (u.a. Grundsicherung für Arbeitssuchende, Sozialhilfe, Sozialgeld, Kindergeld)
- Zukunftsfähigkeit der Sozialversicherung (Gesetzliche Rente-, Kranken-, Pflege-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung)
- Vergleich der beiden konzeptionellen Ideen eines fürsorgenden und aktivierenden Wohlfahrtsstaates
- Modelle der Wohlfahrtsstaaten im Vergleich

Benjamin Haas, M. A. Kult. Anth.

Themenfeld Freiwilligendienste & besondere Formen Bürgerschaftlichen Engagements

Freiwilligendienste (FWD) spielen eine wachsende Rolle in den Lebensentwürfen immer mehr junger, aber auch älterer Menschen. Eine Vielzahl staatlicher Programme auf europäischer, Bundes- und Länderebene fördert FWD im In- und Ausland (EFD, BFD, IJFD, FSJ/FÖJ, kulturweit, weltwärts). Während diese besondere Form des Bürgerschaftlichen Engagements positive Bildungswirkungen auf Seiten der Freiwilligen verbuchen kann und als Politikfeld immer relevanter wurde, wuchs auch die Kritik an der Gestaltung dieser Formate. So wird z.B. dem Bundesfreiwilligendienst vorgeworfen eher Arbeitsmarktinstrument als Engagementförderung zu sein. Und entwicklungsbezogene Programme wie *weltwärts* sehen sich mit der Kritik konfrontiert, neokoloniale Strukturen zu reproduzieren.

Arbeiten können sich mit diversen Fragestellungen zu diesen Dienstformaten und anderen besonderen Formen Bürgerschaftlichen Engagements (wie Volontourism oder ASA-Programm) empirisch oder theoriegeleitet aus anthropologischer, politikwissenschaftlicher, soziologischer, kulturwissenschaftlicher sowie interdisziplinärer Perspektive beschäftigen.

Mögliche Themen sind:

- Freiwilligendienste und/oder Volontourism im Dritten Sektor: Funktionen, Verortung, Abgrenzung.
- Governance-Strukturen von FWD-Programmen (Verhältnis Staat und Zivilgesellschaft in unterschiedlichen Programmen, Subsidiaritätsprinzip, politische Verantwortung, Korporatismus, Gründe unterschiedlicher Steuerungsidiosynkrasien der verschiedenen Bundesressorts).
- Freiwilligendienste als Politikfeld (Staatliche Förderung, Ziele der Freiwilligendienstpolitik der Bundesregierung, allgemeine politische Relevanz von FWD, Selbstverständnis und Interessen von zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren).

- Freiwilligendienste als Lerndienste (Globales Lernen, Inhalte und Methoden pädagogischer Begleitung, Grenzen pädagogischer Begleitung, Inklusion).
- Geschichte der Freiwilligendienste (Ursachen für die Fragmentierung der Freiwilligendiensten in Deutschland, Entstehungsgeschichte des FWD-Sektors anderer Länder).
- Postkoloniale Perspektiven auf internationale/entwicklungspolitische Freiwilligendienste und Austauschformate sowie postkoloniale Analysen zu Globalem Lernen.
- Internationale Freiwilligendienste aus Sicht der Einsatzstellen und Partnerorganisationen in den Empfängerländern.
- Entstehung und Verhandlung von *Transnational Knowledge* in Internationalen FWD-Programmen.
- Relevanz, Funktion und Potentiale von Incoming-Freiwilligendiensten.
- Freiwilligendienste im internationalen Vergleich (Unterschiede der Durchführung, Governance und sozialpolitischen Relevanz; Unterschiede im (entwicklungs)politischen Diskurs etc.).
- Theoretische Fundierung von Freiwilligendiensten (Welche theoretischen Ansätze sind vielversprechend für FWD? Welche Theorie ist am besten geeignet, FWD zu erklären? Bspw. Gabeanthropologische Aspekte von FWD).

Für herausragende Abschlussarbeiten in diesem Themenfeld besteht die Möglichkeit einer Veröffentlichung der Ergebnisse in *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste* (www.voluntaris-zff.de).

Themenfeld private Verschuldung, insbesondere im globalen Süden

Kredite und Schulden sind bei weitem nicht nur ein ökonomisches Phänomen. Um die Praktiken, Logiken und (Aus)Wirkungen privater Verschuldung zu verstehen, müssen sie soziologisch und anthropologisch (sowie historisch, philosophisch, psychologisch etc.) untersucht werden. *Kredit* und *Schuld* wurde in der Anthropologie und Soziologie in den vergangenen Jahren wieder verstärkt ins Zentrum wissenschaftlicher Betrachtungen gerückt (bspw. Schulz-Nieswandt/Kurscheid 2007; Shipton 2010; Peebles 2010; Hull 2012; Graeber 2013; Hart and Ortiz 2014; James 2012; 2014 – gleiches gilt auch für Geld). Grundsätzlich konstituieren Kredite und Schulden Gegenseitigkeitsverhältnisse, die in ihrer Ausprägung von vertikalen Ausbeutungsbeziehungen bis hin zu horizontalen Kooperations- und Solidaritätsbeziehungen reichen. Es ist ein Anliegen der qualitativen Sozialforschung die diversen lokalen Realitäten und kulturellen Partikularitäten von Kredit und Schuld zu analysieren. Die Instabilität des globalen Finanzsektors hat besondere Auswirkungen auf Länder des globalen Südens (sog. Entwicklungsländer). Der Kreditsektor bspw. in Westafrika oder in Lateinamerika diversifizierte sich in den vergangenen zehn Jahren zusehends und breitet sich immer weiter auch in ländliche Gebiete aus.

Betreute Abschlussarbeiten können sich mit unterschiedlichen Aspekten von privater Verschuldung aus soziologischer, anthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive befassen. Möglich sind auch Fallstudien, insbesondere zu Ländern/ Regionen/ Gesellschaften/ Phänomenen im globalen Süden, literaturbasiert oder auf Basis eigener empirischer Erhebungen.

Mögliche Themen sind:

- Verschuldung und Moral (moralische Dimension von Kredit/Schulden in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten, bspw. „gute“ vs. „schlechte“ Schulden)
- Verschuldung und Religion (bspw. die Rolle von Kredit und Schulden im Wohlstandsevan- gelium von Pfingstkirchen in Lateinamerika, Afrika oder Europa).
- Verschuldung und Zukunft/Zeit (*Social Embeddedness* von Schulden; Verschuldung im Zusammenhang von Lebensplanungen und Zukunftsvorstellungen; Schulden und die An- thropologie der Zukunft in Anlehnung an Appduraj, Abbott und Guyer).
- Verschuldung und Konsum (Konsumkredite in Lateinamerika aus sozialer und kultureller Perspektive, Konsumkredite vs. produktive Kredite).
- Landwirtschaftliche Kredite und Verschuldung in kleinbäuerlichen Strukturen (insbe- sondere in Lateinamerika).
- Selbstverständnis, Diskurs, Funktion und Relevanz von Kreditkooperativen im globa- len Süden und in der sog. Entwicklungszusammenarbeit (im Gegensatz zu Mikrofinanz- und anderen Kreditinstituten).
- „Traditionelle“ Spar- und Kreditformen in Westafrika und Lateinamerika (*rotating savings and credit association*, bspw. Susu in Ghana) im Wandel (Formalisierung von traditionellen Kreditformen, Profitorientierung von kooperativen Kreditverhältnissen).
- Diskursanalytische Zugänge (Schuld und Kredit in verschiedenen Ländern oder sozialen Milieus; *Financial Education* Programme im globalen Süden und/oder im Vergleich zu Deutschland, Diskurs von Krediten in der Entwicklungszusammenarbeit).
- Marcel Mauss` „Die Gabe“ als fundamentaler Text zu Schuld in der Anthropologie.
- Remittances/Remesas (dieses Thema eignet sich insbesondere für empirische Arbeiten in Deutschland zu Diaspora- und Migrant_innen Communities).
- Ethnografische Arbeiten zu Verschuldung und Repräsentationen von Geld in Deutschland (Zwangsversteigerungen, Pfandleihhäuser, Glücksspiel in Kneipen, Geld auf Youtube, Wettbüros, Pferderennen, Schenken und Bezahlen im Alltag, etc.)

Darüber hinaus können auf Anfrage Abschlussarbeiten zu weiteren Themen im Bereich der sog. Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik betreut werden.

Bitte beachten Sie: Diese Übersicht der Themenfelder wird regelmäßig aktualisiert.